



Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg – Haus der Zukunft – Osterstr. 58, 20259 Hamburg

Senatorin  
Frau Anja Hajduk  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
der Freien und Hansestadt Hamburg  
Stadthausbrücke 8

20355 Hamburg

und BUND Hamburg

**Eike Schilling**  
Referent für Gewässerschutz (NABU  
Hamburg)

Tel.: 040/697089-13  
Fax.: 040/697089-19  
Schilling@NABU-Hamburg.de

17. Mai 2010

## **Sechste Stellungnahme der Naturschutzverbände zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Hamburg**

Sehr geehrte Frau Senatorin Hajduk,

Ende Februar 2009 hatten wir uns mit unserer letzten Stellungnahme zur WRRL an Sie gewandt, um auf zentrale Punkte zur weiteren Umsetzung hinzuweisen und u.a. eine deutliche Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Verbänden und Ihrer Behörde zu erreichen. Auch wenn noch keine konkreten Ergebnisse vorliegen, so begrüßen die Naturschutzverbände, dass den folgenden Themen inzwischen die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet wird:

- Es werden Möglichkeiten geprüft, wie die nach WRRL erforderliche Durchgängigkeit zwischen Alster und Elbe gewährleistet werden kann; für die Rathausschleuse ist eine entsprechende Umsetzung für das Jahr 2011, in dem Hamburg europäische Umwelthauptstadt sein wird, geplant
- Die Überprüfung der Einführung einer gesplitteten Abwassergebühr wurde beauftragt
- Im Projekt RISA werden grundsätzliche Ansätze für die zukünftige und nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung Hamburgs untersucht

Während sich die Bezirke und die zuständigen Abteilungen der BSU bisher mit der konkreten Umsetzung von Maßnahmen beschäftigen, die kurzfristig ‚machbar‘ sind, müsste sich Ihre Behörde aus Sicht der Naturschutzverbände auch den konfliktreichen und damit besonders schwierigen Themen widmen, bzw. klare Positionen einnehmen. In diesem Schreiben möchten wir zu den Tideelbelebensräumen, zur Hinterlandanbindung des Hafens, zur Regenwasserbehandlung und zur Öffentlichkeitsbeteiligung Stellung nehmen.

zur Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg gehören:  
Botanischer Verein zu Hamburg e.V.  
Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg e.V. – Landesjägerschaft –  
Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

Naturschutzverband GÖP – Gesellschaft für ökologische Planung – e.V.  
Naturwacht Hamburg e.V.  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Hamburg e.V.  
Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.

➤ Schutz und Entwicklung von Tideelbelebensräumen

Die Elbtalau hat durch Strombaumaßnahmen, Deichbegradigungen, Aufschüttungen und Abschnüren von Seitenarmen einen großen Teil ihres natürlichen Reichtums verloren. Dieser Verlust betrifft auch gerade für Hamburg typische Biotopstrukturen. In den letzten Jahren wurden viele Konzepte und Maßnahmen für die Entwicklung der Elbe erarbeitet, die seitdem auf ihre Umsetzung warten. Auch ohne eine weitere Elbvertiefung ist das Ökosystem der Elbe in Hamburg 'am Limit' - Verbesserungsmaßnahmen sind dringend erforderlich! Mit der Einrichtung der Stiftung Lebensraum Elbe besteht die Chance, einige davon umzusetzen oder vorzubereiten. Die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL), mit der endlich vom ausschließlich technischen Hochwasserschutz abgelassen werden kann, bietet zudem eine Basis für komplexe Maßnahmen wie Deichrückverlegungen. Von Ihnen und Ihrer Behörde erwarten wir, dass Sie den Schutz und die Entwicklung der sensiblen Tideelbelebensräume fordern und fördern.

➤ Kritische Betrachtung und Darstellung der Hinterlandanbindung des Hafens

Hamburg hat eine Verantwortung für Entwicklungen, die sich außerhalb der Stadtgrenzen auf die Elbe auswirken. Von Seiten der Hamburger Wirtschaft (und auch der Wirtschaftsbehörde) wird die Hinterlandanbindung des Hafens über die Mittel- und Unterelbe vorangetrieben. Die damit verbundenen Ausbaumaßnahmen würden die letzten freien Fließstrecken der Elbe sowie viele Naturschutz- und FFH-Gebiete erheblich beeinträchtigen und wären mit der WRRL nicht vereinbar. Kapazitäten des Mittellandkanals und Elbe-Seitenkanals sollten genutzt werden, anstatt die Elbe auf Basis von Prognosen der Bundesverkehrswegeplanung, die sich wiederholt als zu optimistisch herausgestellt haben, auszubauen. Die von der Binnenschifffahrt geforderte Schiffbarkeit wird auch mit dem geforderten Ausbau nicht gegeben sein, da die Elbe ein Niedrigwasserfluss ist und bleibt. Vor diesem Hintergrund sollten die Binnenschifffahrt, die immer als ökologisch bestes Verkehrsmittel beworben wird, und die Hinterlandanbindung des Hafens von Ihrer Behörde differenziert für die Elbe bewertet und die Ergebnisse öffentlich gemacht werden.

➤ Reduzierung der durch Einleitungen bedingten Gewässerbelastung

Einträge aus Einleitungen, die sich negativ auf den Zustand der Gewässer und deren Entwicklungspotenzial auswirken, müssen reduziert werden, um die Ziele der WRRL zu erreichen. In Mischsiedlungsgebieten sind weitere Anstrengungen gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels vonnöten. Wasserrechtliche Genehmigungen für direkte Einleitungen müssen geprüft und ggf. angepasst werden. Besonders großen Nachholbedarf sehen die Naturschutzverbände bei der Regenwasserbehandlung in Trennsiedlungsgebieten. Hier wird das Niederschlagswasser in den meisten Fällen direkt in die Gewässer eingeleitet, ohne Rückhalt und ohne Reinigung. Der dadurch bedingte Eintrag von Sedimenten und Schadstoffen und hydraulischer Stress wirken sich negativ auf den Zustand der Gewässer aus. Zehn Regenwasserbehandlungsanlagen sollten nach Abwasserbeseitigungsplan bis 2010 im ersten Schritt an prioritären Einleitstellen gebaut werden. Von diesen ist bisher jedoch nur eine eingerichtet worden! Zusätzlich sind an zahlreichen weiteren Einleitstellen von stark befahrenen Straßen entsprechende Maßnahmen erforderlich. Die Naturschutzverbände fordern daher, den selbst gesetzten Zielen nachzukommen und die Belastung der Gewässer durch Einleitungen zu reduzieren.

➤ Umfassende Information als Grundlage für eine effiziente partizipative Planung

Die nach WRRL geforderte partizipative Planung muss endlich im Rahmen von Pilotprojekten analog zu dem der HWRM-RL vorangebracht werden. Nur so kann die örtliche Expertise in die Planung von Maßnahmen einbezogen werden. Ein umfassendes Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit/-beteiligung liegt nach unserer Kenntnis vor, wird aber seit ca. sechs Monaten von Seiten Ihrer Behörde nicht weiter verfolgt. Die Abteilung Gewässerschutz hat außerdem im April 2009 angekündigt, einen Datenzugang für Verbändevertreter einzurichten, über den relevante Daten (Strukturgüte, geplante Maßnahmen, etc.) eingesehen und eigene Daten eingegeben werden könnten. Wir bitten Sie, dieses Vorhaben zu unterstützen, damit möglichst bald ein effizienter Informationsaustausch zwischen Verbänden und Behörden erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Eike Schilling  
(Referent für Gewässerschutz des NABU Hamburg)

zur Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg gehören:  
Botanischer Verein zu Hamburg e.V.  
Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg e.V. - Landesjägerschaft -  
Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

Naturschutzverband GÖP - Gesellschaft für ökologische Planung - e.V.  
Naturwacht Hamburg e.V.  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Hamburg e.V.  
Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.